

GESCHÄFTSBERICHT 2016

GEMEINDEWERKE HALSTENBEK



2



PROLOG



links: Schafe am Regen-
rückhaltebecken im
Blocksberger Moor//
rechts: Der Laubsammler
in Aktion

Egal ob Strom, Erdgas, Wasser, Wärme, Telekommunikation oder E-Mobilität – die Dienstleistungen der **Gemeindewerke Halstenbek** haben stets ein primäres Ziel: Den Menschen in unserer Nachbarschaft das Leben zu erleichtern. Mit maßgeschneiderten Produkten, wettbewerbsfähigen Preisen, individueller Beratung und einem verlässlichen Kundenservice. Zum Beispiel der Ausbau des Glasfasernetzes: Über 50 Prozent der Einfamilienhäuser in Halstenbek verfügen inzwischen über einen GWHtel-Anschluss. Tendenz steigend. Übrigens: Auch Bewohner in Mehrfamilienhäusern können mit einer noch schnelleren Bandbreite im Internet surfen. In diesen Objekten stellt die GWHtel eine TV-Gemeinschaftsversorgung für alle Bewohner bereit. Ein weiteres Beispiel: Unser Angebot für alle Betreiber einer Photovoltaik-Anlage, die ihren Solarstrom speichern und optimal nutzen wollen. Wir bieten unseren Kunden stationäre Batteriespeicher an, mit denen man selbst erzeugten Strom dann nutzen kann, wenn man ihn braucht – unabhängig vom Wetter oder der Tageszeit. Sie sehen – wir handeln getreu unserem Motto: **Energie und mehr in guter Nachbarschaft.**

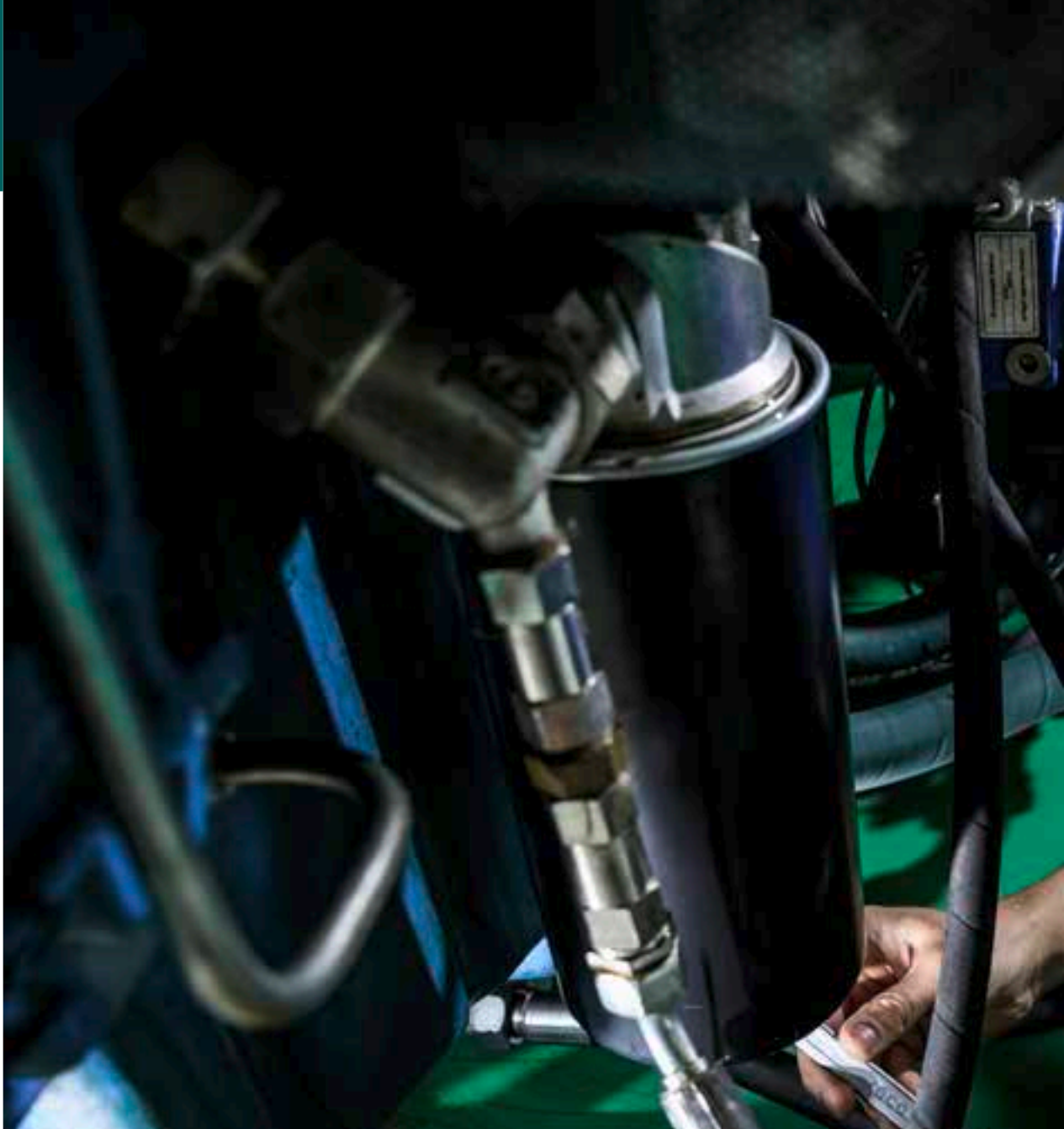
	Seite
BERICHT DES WERKAUSSCHUSSES	6
MITGLIEDER DES WERKAUSSCHUSSES	7
BERICHT DES WERKLEITERS	10
BILANZ ZUM 31.12.2016	20
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR 2016	22
ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS 2016	26
BESTÄTIGUNGSVERMERK	34
ANLAGENSPIEGEL	36
KENNZAHLEN	39

2.174

4



ENERGIE- WENDE VOR ORT



Schrauben für die Energiewende: Mit großem Engagement leisten wir einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz. Dafür investieren wir in Photovoltaikanlagen nebst Speicher, fördern die Elektromobilität in der Region, bieten unseren Kunden „grüne“ Energieprodukte an und betreiben Blockheizkraftwerke (BHKW). Sie sind im Energiemix der Zukunft die ideale Ergänzung zur Gewinnung von Energie aus regenerativen Quellen. BHKW sind wahre Energiebündel: Sie produzieren sehr effizient Strom und Wärme gleichzeitig.

MEGAWATTSTUNDEN WÄRME (MWH) HAT DAS BLOCKHEIZKRAFT AUF DEM GELÄNDE DES RATHAUSES 2016 ERZEUGT. DAS KRAFTWERK VERSORGT DAS RATHAUS, DIE NEUE GRUND- UND GEMEINSCHAFTSSCHULE SOWIE UMLIEGENDE GEBÄUDE MIT WÄRME. DARÜBER HINAUS SPEISTE DAS MULTITALENT 1.220 MWH STROM IN DAS HALSTENBEKER VERSORGUNGSNETZ.

5



BERICHT DES WERKAUSSCHUSSES



Jan Krohn, Vorsitzender des
Werkausschusses

Der Werkausschuss hat auch im Geschäftsjahr 2016 seine Aufgaben und Pflichten nach Gesetz und Satzung umfassend und sorgfältig wahrgenommen. In 3 Sitzungen hat die Werkleitung den Werkausschuss mündlich und schriftlich über die Lage des Unternehmens sowie die wesentlichen geschäftlichen Ereignisse informiert. Über die Vorschläge der Werkleitung wurde eingehend beraten und diese nötigenfalls den weiteren Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt. Auch außerhalb der Sitzungen wurde der Vorsitzende des Werkausschusses von der Werkleitung über alle wichtigen laufenden Geschäftsvorfälle unverzüglich und umfassend informiert.

Wesentliche Themen im Werkausschuss waren unter anderem die Reduzierung des Einsatzes von Laubbläsern in Halstenbek, die Senkung der Gaspreise sowie die Errichtung von Photovoltaikanlagen auf kommunalen Gebäuden.

Wiederkehrende Themen waren der Jahresabschluss des Vorjahres und der Wirtschaftsplan für das Folgejahr. Den Auftrag zur Prüfung des Jahresabschlusses hat im dritten Jahr noch einmal die Sozietät Ehler Ermer & Part-

ner. Die Prüfungen zum Jahresabschluss 31.12.2016 und des Lageberichts wurden von dem Wirtschaftsprüfer Dipl.-Kfm. Harm Lorenzen geleitet und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

In Gegenwart der Werkausschussmitglieder und weiterer Gemeindevertreter stellte der Prüfer in einem Abschlussgespräch den handelsrechtlichen Jahresabschluss mit dem Lagebericht sowie den Vorschlag der Werkleitung für die Verwendung des Jahresgewinns vor. Ergänzende Fragen und Auskünfte wurden ausführlich beantwortet.

Die Prognosen aus dem Wirtschaftsplan für das Berichtsjahr wurden ebenso übertroffen wie das operative Ergebnis des Vorjahres.

Der Werkausschuss dankt dem Werkleiter, dem Personalrat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete, sehr gute Arbeit im Berichtsjahr.

Halstenbek, Juni 2017

Jan Krohn
Vorsitzender des Werkausschusses



links: der elektrisch betriebene Fuhrpark // rechts: das Gebäude der Gemeinde im Ostereschweg

MITGLIEDER IM WERKAUSSCHUSS

Jan Krohn
(Vorsitzender)
Kaufmann

Dörte Dietrich-Gerwinski
(stellv. Vorsitzende)
Dipl.-Geografin

Helmuth Ahrens
Bankkaufmann

Birgit Andersek
Dipl.-Verwaltungsbetriebswirtin

Jürgen Boller
Beamter

Holger Ramm
Bauingenieur

Dieter Thomas
Kaufm. Angestellter

Matthias Döring
Dipl.-Ingenieur

Hans-Georg Glandorf
Sozialversicherungsangestellter

Klaus Michaelis
Dipl.-Ingenieur

Karsten Löffler
Sozialversicherungsfachangestellter

ERSATZMITGLIEDER:

Jürgen Malke
Arbeitsvorbereiter

Helmuth Haack
Kaufmann

Karl Witte
Geschäftsführer

Hellmut Salinger
Tischlermeister

Jan-Hendrik Meier
Professor, FH Kiel

Florian Paul
Student zum Bachelor of Science BWL

Hans-Jürgen Rebenther
Selbst. Kaufmann

Christoph Bittner
Studienrat

Manfred Rühmann
Versicherungskaufmann

Ingrid Vater
Beamtin

Wolfgang Pipping
Dipl.-Ingenieur

Für die Mitglieder des Werkausschusses wurden im Jahr 2016 Sitzungsgelder in Höhe von €900,00 gezahlt.



Viel Lärm und Staub für saubere Wiesen: Laubbläser erleichtern die Beseitigung von Blättern erheblich. Genauso erheblich ist allerdings die Lärm- und Staubbelastung in der Nachbarschaft. Die Gemeindewerke nutzen aus diesem Grund auf großen Rasenflächen einen Laubsammler, der keinen eigenen Motor unter der Haube hat. Der leise Sammler arbeitet mechanisch und sorgt für weniger Lärm und Staub.



DEZIBEL LÄRM ERZEUGT EIN STARTENDER HUBSCHRAUBER. ÄHNLICH LAUT KANN AUCH EIN LAUBBLÄSER MIT VERBRENNUNGSMOTOR SEIN. LÄRM, DEN WIR DER GEMEINDE NACH MÖGLICHKEIT ERSPAREN. WAS BLEIBT IST DAS TUCKERN DES TRECKERS.



BERICHT DES WERKLEITERS DER GEMEINDEWERKE HALSTENBEK FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016



Uwe Lamberti, Werkleiter
Gemeindewerke Halstenbek

I. RAHMENBEDINGUNGEN UND GESCHÄFTSVERLAUF

Die konjunkturelle Lage in Deutschland ist weiterhin durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Nach den neuesten Berechnungen des statistischen Bundesamtes ist das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2016 um 1,8 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Dabei verzeichnete wieder einmal der Wirtschaftsbereich Information und Kommunikation mit einem Zuwachs von 3 % das größte Wachstum.

Obwohl kälter als die vergangenen Jahre war das Jahr 2016 im Verhältnis zu einem Normaljahr immer noch deutlich wärmer. Aufgrund der anhaltend positiven wirtschaftlichen Entwicklung und der kühleren Witterung gegenüber dem Vorjahr stieg der Primärenergieverbrauch in Deutschland im Berichtsjahr um 1,6 %. Der BDEW berechnete bei der Bruttostromerzeugung einen Anstieg um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr. Dabei vergrößerte sich der Anteil der erneuerbaren Energien auf 29,5 %, wobei die Windenergie hierbei den größten Anteil verzeichnet. Wiederum auf den zweiten Platz verwiesen wurde die Braunkohle mit nur noch 23,1 % Anteil an der Bruttostromerzeugung. Der im

Jahr 2016 10%ige Anstieg beim Erdgasverbrauch auf ca. 940 Milliarden Kilowattstunden ist auf die bereits genannten kühleren Temperaturen sowie den deutlich gestiegenen Einsatz in Kraftwerken (hauptsächlich KWK-Anlagen) zurückzuführen. Eine steigende Energieeffizienz bei Elektrogeräten und effizientere industrielle Prozesse ließen den Bruttostromverbrauch in Deutschland um 0,4 % gegenüber dem Vorjahr sinken.

Auch im Berichtsjahr musste die deutsche Energiewirtschaft mit einem anhaltenden Rückgang der Stromnotierungen zurechtkommen. Base- und Peakload-Preise sanken jeweils um 14,2 %. Ein über 20 % niedrigeres Preisniveau für Gas und der steigende Anteil der erneuerbaren Energien in der Stromerzeugung waren der Grund dafür. Die mittlerweile mehr als 12.500 Gesetze und Verordnungen bilden die politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen für die Energiewirtschaft. Mit den sich ständig ändernden Bedingungen werden die Gemeindewerke Halstenbek sich auseinandersetzen und nach praktikablen und wirtschaftlich vertretbaren Wegen der Umsetzung suchen.



Der Fuhrpark der
Gemeindewerke

Neben dem Strommarktgesetz, der Neuregelung des KWK-Gesetzes, der Verordnung über kritische Infrastrukturen, der erneuten Reform des Erneuerbare-Energie-Gesetzes (EEG 2017) und mehreren weiteren Gesetzen und Verordnungen ist als größte Herausforderung für die Energiewirtschaft am 2. September 2016 das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende in Kraft getreten. Das Gesetz regelt die Pflicht zum Einbau und die technischen Mindestanforderungen für moderne und kommunikationsfähige Stromzähler und intelligente Mess-Systeme (Smart Meter). Daneben stieg die EEG-Umlage in 2017 erneut von 6,354 Cent/kWh auf 6,880 Cent/kWh (+ 8,3%).

Nach wie vor herrscht ein starker Wettbewerb im Energiemarkt. Die Wechselbereitschaft ist nach wie vor sehr hoch. So haben 4 Millionen Haushaltskunden im Berichtsjahr ihren Stromlieferanten gewechselt. Bei den Gemeindewerken haben sich 15,6 % der 9.580 Stromhaushaltskunden und 14,8 % der 4.328 Gashaushaltskunden einen neuen Versorger gesucht. Einem um 2,7 % höheren Vertriebsabsatz beim Erdgas (ohne Eigenverbrauch) steht ein um 5,1 % niedrigerer Strom-Vertriebsabsatz (ohne Eigenverbrauch) gegenüber.

Trotz eines stärker gewordenen Wettbewerbs und eines defizitären Ergebnisses im Bereich Dienstleistungen konnten Dank der guten Ergebnisse in den Kerngeschäften Strom und Gas und der befriedigenden Ergebnisse in den übrigen Sparten der Plan und das Vorjahresergebnis geringfügig übertroffen werden.



II. WIRTSCHAFTLICHE LAGE

1. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme ist um rd. 0,5% auf 54,0 Mio. € gestiegen. Handelsbilanziell ergibt sich eine Eigenkapitalquote von rd. 26,3% (Vorjahr 25,3%).

Die Vermögens- und Finanzlage der GWH ist geordnet. Alle langfristigen Vermögensgegenstände sind langfristig finanziert. Die Liquiditätslage ist weiterhin stabil und aufgrund der Einhaltung kaufmännischer Finanzierungsregeln gesichert.

Das Eigenkapital per 31.12.2016 hat sich wie folgt entwickelt :

→	STAND	ZUFÜHRUNG	ENTNAHME	STAND
	01.01.2016			31.12.2016
	T€	T€	T€	T€
STAMMKAPITAL	5.950	0	0	5.950
RÜCKLAGEN	6.284	600	0	6.884
GEWINN	1.329	1.346	1.329	1.346
EIGENKAPITAL	13.563	1.946	1.329	14.180

Die Rückstellungen stellen sich wie folgt dar:

→	STAND	ENTNAHME	ZUFÜHRUNG	STAND
	01.01.2016			31.12.2016
	T€	T€	T€	T€
STEUERRÜCKSTELLUNGEN	117	73	74	118
ALLOKATIONSRISEN	287	79	0	208
LÖHNE UND GEHÄLTER	101	78	94	118
ABSCHLUSSKOSTEN	66	61	61	66
BERUFSGENOSSENSCHAFT	16	14	17	19
HONORARE UND SONSTIGE KOSTEN	203	91	111	223
GEBÜHRENRÜCKZAHLUNG ABWASSER	645	263	0	381
	1.435	659	357	1.133



links: Lagerhaltung von Gaszählern // Mitte: Hausanschlussleitungen für Gas und Wasser // rechts: eine Gasdruckregelanlage an der Hauptstraße, Ecke Bäckerstraße

Investitionen, Anlagen im Bau und geplante Bauvorhaben

In den Anlagenzugängen in Höhe von T€ 3.445 sind Investitionen im Bereich der Abwasserentsorgung in Höhe von T€ 1.143 enthalten, in das Wassernetz wurden T€ 580 investiert. Darüber hinaus wurden Investitionen in das Gasnetz (T€ 476), in das LWL-Netz (T€ 439) sowie in das Stromnetz (T€ 383) sowie in die Wärmeversorgung mit T€ 123 getätigt.

Die Investitionen konnten ohne Aufnahme von weiteren Darlehen realisiert werden. Die Anlagen im Bau betreffen mit T€ 464 im Wesentlichen Abwassersammlungsanlagen und Bereiche des Strom- Gas- und Wasser-netzes.

In 2017 wird das geplante Investitionsvolumen gegenüber 2016 steigen. Schwerpunkte der Investitionen sind die Bereiche Abwasserbeseitigung (Planinvestition T€ 3.196), Wasserversorgung (Planinvestition T€ 510) und die Stromversorgung mit einem geplanten Volumen von T€ 474.

2. Ertragslage

Ergebnis

Es konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.346,0 (Vorjahr T€ 1.328,6) nach Steuern erwirtschaftet werden. Das Jahresergebnis liegt um T€ 157 über dem für 2016 geplanten Ergebnis.

Sondereffekte

In 2016 wurden Erstattungen für Sanierungsgeldzahlungen der Vergangenheit von der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) in Höhe von T€ 103 vereinnahmt. Periodenfremde sonstige Aufwendungen sind nur im geringen Umfang angefallen (T€ 3,2). Die periodenfremden Aufwendungen für Bezugskosten, saldiert mit den periodenfremden Erträgen für Bezugsaufwendungen, betrugen T€ 23,3.

Im Berichtsjahr wurden Beteiligungserträge von T€ 86,5 erzielt.



Netzmengen und Umsatzentwicklung

Die Netzmengen (Absatz des eigenen Vertriebes, Eigenverbräuche und Durchleitungsmengen) haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

→	2016	2015	VERÄNDERUNG	
	MWh/m³	MWh/m³	MWh/m³	%
Strom	44.068 MWh	44.368 MWh	-300 MWh	-0,7
Gas	145.968 MWh	139.808 MWh	6.160 MWh	4,4
Wärme	6.490 MWh	5.864 MWh	626 MWh	10,7
Wasser	791.025 m³	786.358 m³	4.667 m³	0,6
Abwasser	773.467 m³	759.410 m³	14.057 m³	1,9

Der Umsatz hat sich wie folgt entwickelt:

→	2016	2015	VERÄNDERUNG	
	T€	T€	T€	%
STROM	7.932	7.694	238	3,1
GAS	5.366	5.374	-8	-0,1
WÄRME	531	543	-12	-2,2
WASSER	1.462	1.394	68	4,9
ABWASSER	3.088	2.671	417	15,6
Dienstleistungen	1.176	1.194	-18	-1,5
Auflösung Ertragszuschüsse	264	260	4	1,5
Sonstige Aktivitäten	620	607	13	2,1
Sonstige Nebengeschäftserlöse	128	144	-16	-11,1
	20.567	19.881	686	3,5



links: Segwayparcours auf dem Rathausmarkt anlässlich der Fahrradorientierungsfahrt // Mitte: zweischienige Gasdruckregelanlage Industriestraße // rechts: der Druckmanometer der Gasdruckregelanlage

3. Personal

Am 31. Dezember 2016 beschäftigten die GWH 52 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 5 Auszubildende. Damit lag die Ausbildungsquote gleichbleibend hoch. Nach dem Abschluss ihrer Prüfungen bieten wir den Auszubildenden zunächst einen auf ein Jahr befristeten Arbeitsvertrag an.

Nach wie vor bestimmt eine hohe Arbeitsbelastung die Arbeitstage unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wobei das unbremst hohe Interesse der Kunden an unseren Breitbandprodukten einen Teil dazu beiträgt. Neben den langjährigen sind auch die neuen, in unser Unternehmen integrierten Mitarbeiter hoch motiviert. Gemäß unserem Leitbild

wurde wiederum eine Vielzahl von Qualifizierungsmaßnahmen angeboten, um fachspezifische Kenntnisse und Fertigkeiten weiter zu verbessern und das Potenzial an Fähigkeiten und Erfahrungen bestmöglich auszuschöpfen.

Für eine vorausschauende Personalplanung werden wir der Erstausbildung auch in Zukunft einen hohen Stellenwert beimessen.

Die Werkleitung bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erneut für die große Einsatzbereitschaft und Flexibilität und dem Personalrat für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Der Personalaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

.....	2016	2015	VERÄNDERUNG	
	T€	T€	T€	%
LÖHNE UND GEHÄLTER	2.509	2.461	48	2,0
SOZIALE ABGABEN	508	484	24	5,0
AUFWENDUNGEN FÜR ALTERSVERSORGUNG	169	218	-49	-22,5
	3.186	3.163	23	0,7

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter pro Jahr, einschließlich der Auszubildenden



4. Beschaffung Vertrieb

Strom

Der Strom wurde in Teilmengen nach festgelegten Entscheidungskriterien beschafft. Teilmengen von 6.000 MWh sowie eine weitere Teilmenge von 1.000 MWh für das Produkt AquaWatt GSL wurde aus zertifiziertem

Strom aus Wasserkraftanlagen beschafft. Die Gesamtbeschaffungsmenge verringerte sich in 2016 um 3,85 %. Gleichzeitig sanken die Bezugskosten um knapp 7 % zum Vorjahr. Die Absatzmenge des Vertriebs (ohne Eigenverbrauch) sank um 5,1 % gegenüber dem Vorjahr.



Gas

Der Gaseinkauf erfolgt in Form einer strukturierten Beschaffung. Die Gesamtbeschaffungskosten sind, trotz der um 4,4 % höheren Beschaffungsmenge aufgrund der Witterung, um 8,5 % zum Vorjahr gesunken.

III. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Ein leistungsfähiges und dynamisches Risikomanagement ist für eine erfolgreiche Unternehmensführung von besonderer Bedeutung. Ziel des Risikomanagements ist die Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Kontrolle von wesentlichen Risiken, die den Fortbestand oder das wirtschaftliche Ergebnis der Gemeindewerke Halstenbek gefährden könnten. Das im Berichtsjahr installierte Überwachungssystem hat sich im Laufe des Jahres bewährt und ist ein wichtiges Hilfsmittel der Werkleitung, um funktionierende und angemessene Geschäftsprozesse sicherzustellen. Zur Identifizierung und Überprüfung der Risiken führt unser Risikomanager mit den Führungskräften halbjährlich ein Risikoaudit durch. Über wesentliche Änderungen wird der Werkleiter unverzüglich informiert.

Regulatorische Risiken ergeben sich durch neue Gesetze und Verordnungen durch die Bundesnetzagentur. Im Zusammenhang mit der neuen Verordnung zur Anreizregulierung der Netze kommt es zu Ergebnisrisiken.

Aufgrund des zunehmenden Wettbewerbs sind Margenrisiken durch Absatz-/Marktanteilsverluste absehbar. Zu den weiteren Risiken, die zu Deckungsbeitragseinbußen führen, zählen nicht einbringbare Forderungen bei Kunden.

Im Rahmen der Analyse der Einzelrisiken im Risikomanagement für das abgelaufene Geschäftsjahr haben sich keine Risiken gezeigt, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der Gemeindewerke gefährden. Bestandsgefährdende Risiken sind nach Einschätzung der Werkleitung auch in absehbarer Zukunft nicht erkennbar.

Das Management von Chancen und Risiken ist der Kern des planvollen unternehmerischen Handelns. Chancen sind durch Sachverhalte gekennzeichnet, die eine signifikante positive Auswirkung auf das Erreichen der strategischen operativen Ziele haben. Ziel der Werkleitung ist es, die Chancen so zu nutzen, dass sie möglichst zu einer positiven Ergebnisentwicklung beitragen. Zur Aufrechterhaltung unserer Position im Vertriebsgeschäft passen wir unsere Angebote und Produkte laufend an den Markt an. Chancen ergeben sich sowohl im Bereich der Geschäftskunden als auch bei den Privatkunden aus der Verzahnung von klassischen Energielieferungen mit Dienstleistungspaketen.

Eine weiterhin enge Zusammenarbeit mit anderen Stadt- und Gemeindewerken soll die Effizienz unseres Unternehmens steigern.



links: die Photovoltaik-
anlage auf dem Dach
des Kundenzentrums //
rechts: ein Stromspei-
cher zum Speichern
des erzeugten Stroms

IV. PROGNOSEBERICHT

Um das Klimaziel zu erreichen, wird der Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in Deutschland weiter vorangetrieben. Für die Strom- und Gasnetze erwarten wir, dass die Regulierungsdichte der Energieversorgung durch die EU sowie durch die Bundesregierung weiter zunimmt. Die Aufgaben aus dem Digitalisierungsgesetz und der damit verbundenen Einführung der Smart-Meter-Technologie bedeuten eine große Herausforderung für das Versorgungsunternehmen. Für diese Aufgabe werden wir Lösungen finden müssen.

Wegen des fortwährenden Wettbewerbsdrucks im Tarif- und Gewerbekundengeschäft erwarten wir vertriebsseitig für unser Netzgebiet aufgrund von Kundenverlusten einen Absatzrückgang. Dieser Abwanderung wollen wir durch geeignete Kundenbindungsmaßnahmen entgegen wirken, um das für das Jahr 2017 geplante Ergebnis in Höhe von T€ 1.036 zu erreichen.

Im Breitbandausbau soll durch fortlaufende Verdichtungsmaßnahmen die Rendite weiter erhöht werden. Ferner soll die Umsetzung der Erkenntnisse aus einer Prozessanalyse im technischen Bereich das Unternehmen effizienter machen und Defizite sollen verringert werden.

Die getroffenen, auf die Zukunft gerichteten Aussagen basieren auf gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Werkleitung. Prognosen sind daher grundsätzlich Ungewissheiten und dem Risiko unterworfen, dass die tatsächliche Geschäftsentwicklung im folgenden Geschäftsjahr vom Ergebnis der prognostizierten Entwicklung abweichen kann.

Halstenbek, den 31. Mai 2017

Uwe Lamberti
Werkleiter

18

EFFIZI-
ENTES
WOHNEN

Wir können mehr als Energie: Als Infrastrukturdienstleister gewährleisten wir eine umfassende Versorgung im Rathausquartier. Wir liefern Strom und Wärme, garantieren hochwertiges Trinkwasser und bieten mit unserer Tochter GWHtel Internet, Telefon und TV an. Nicht nur das – wir pflegen auch die öffentlichen Straßen, Plätze und Grünanlagen. Zudem rückt in der kalten Jahreszeit unser Winterdienst aus und befreit Straßen sowie Fuß- und Radwege von Schnee und Eis.

WOHNUNGEN UND SECHS GEWERBEEINHEITEN BIETET DAS NEUE RATHAUS-
QUARTIER IN HALSTENBEKS GRÜNER MITTE. AUF DEM GELÄNDE DER EHEMA-
LIGEN REALSCHULE IST EIN NEUER ORTSTEIL ENTSTANDEN. DIE WOHN- UND
GESCHÄFTSHÄUSER SIND MIT MODERNER HAUSTECHNIK AUSGESTATTET UND
ENTSPRECHEN MINDESTENS DEM KFW EFFIZIENZHAUS 70-STANDARD.

19



BILANZ DER GEMEINDEWERKE HALSTENBEK ZUM 31.12.2016

20



AKTIVA	31.12.2016 €	31.12.2016 €	31.12.2015 T€
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	397.439,00		387
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	397.439,00	0
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.864.934,63		1.911
2. Grundstücke ohne Bauten	1.691.343,09		1.691
3. Bauten auf fremden Grundstücken	624.192,00		610
4. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	3.335.623,50		3.508
5. Verteilungsanlagen/Abwassersammelungsanlagen	36.002.066,72		29.918
6. Maschinen und maschinelle Anlagen	29.375,00		36
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	814.218,00		892
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	714.035,25	45.075.788,19	4.953
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	2.121.379,09	2.121.379,09	2.143
		47.594.606,28	46.049
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	284.004,55		342
2. Unfertige Leistungen	0	284.004,55	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vorjahr T€ 0)	3.791.104,83		3.558
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vorjahr T€ 0)	899,23		0
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vorjahr T€ 0)	741.511,97		760
4. Forderungen an die Gemeinde davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vorjahr T€ 0)	279.256,89		36
5. Sonstige Vermögensgegenstände	177.497,93	4.990.270,85	266
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		1.090.102,14	2.631
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
1. Aktive Rechnungsabgrenzung		21.463,20	52
		53.980.447,02	53.694

PASSIVA	31.12.2016 €	31.12.2016 €	31.12.2015 T€
A. EIGENKAPITAL			
I. Stammkapital		5.950.000,00	5.950
II. Rücklagen			
1. Allgemeine Rücklage	6.040.000,00		5.440
2. Zweckgebundene Rücklagen	843.641,61	6.883.641,61	844
III. Gewinn			
1. Gewinnvortrag	1.328.551,24		1.660
2. Gewinnabführung an die Gemeinde	-728.551,24		-1.060
3. Einstellung in die Allgemeine Rücklage	-600.000,00		-600
4. Jahresgewinn	1.346.024,08	1.346.024,08	1.329
		14.179.665,69	
B. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE, KANALISATIONSBEITRÄGE UND KALKULATORISCHE EINNAHMEN			
1. Empfangene Ertragszuschüsse	3.608.660,35		3.402
2. Kanalisationsanschlußbeiträge	6.778.601,30		6.684
3. Beiträge aus übernommenen Entsorgungsanlagen	5.973.127,15		5.973
4. Kalkulatorische Einnahmen zur Substanzerhaltung	557.731,58	16.918.120,38	225
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen	118.133,60		117
2. Sonstige Rückstellungen	1.014.563,27	1.132.696,87	1.318
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.454.447,78		18.451
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 986.649,31 (Vorjahr T€ 996,6)			
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	238.064,01		272
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 238.064,01 (Vorjahr T€ 272,8)			
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.682.373,44		985
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 1.682.373,44 (Vorjahr T€ 984,9)			
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	359,35		197
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 359,35 (Vorjahr T€ 197,1)			
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.785,00		2
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: € 1.785,00 (Vorjahr T€ 1,8)			
6. Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde	192.175,52		97
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 192.175,52 (Vorjahr T€ 97,2)			
7. Sonstige Verbindlichkeiten	2.117.255,66		2.336
davon:			
a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 2.117.255,66 (Vorjahr T€ 2.336,4)			
b) aus Steuern € 563.406,70 (Vorjahr T€ 602,5)			
c) im Rahmen der sozialen Sicherheit € 3.355,06 (Vorjahr T€ 10,0)		21.686.460,76	
E. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG		5.103,32	10
F. PASSIVE LATENTE STEUERN		58.400,00	62
		53.980.447,02	53.694

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR VOM 01.01.2016 BIS 31.12.2016

22



GEMEINDEWERKE HALSTENBEK

	2016 €	2016 €	2015 T€
1. Umsatzerlöse	20.566.507,37		19.881
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	167.707,07		212
3. Sonstige betriebliche Erträge	196.597,36	20.930.811,80	592
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	8.016.708,87		8.143
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.829.088,86	10.845.797,73	2.748
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.509.288,50		2.461
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 169.071,29 (Vorjahr T€ 218,2)	677.148,11	3.186.436,61	701
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.874.033,30	1.666
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Zuführung zum Sonderposten aus kalkulatorischen Einnahmen € 332.425,25 (Vorjahr T€ 225,3)		2.607.333,68	2.379
8. Erträge aus Beteiligungen		86.605,23	15
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		12.912,65	93
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		438.963,21	483
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		628.977,40	760
12. ERGEBNIS NACH STEUERN		1.448.787,75	1.452
13. Sonstige Steuern		102.763,67	123
14. JAHRESÜBERSCHUSS		1.346.024,08	1.329



GW Halstenbek-Mitarbeiter Jens Timm (links) und Stephan Drückler auf der Suche nach einem möglichen Gasleck.

24 ...➤

WÄRME-
VERSOR-
GUNG

100



Warme Füße für kleine Hüpfen: Seit der Eröffnung der Kindertagesstätte „Holzhüpfer“ im August 2016 liefern wir mit dem Blockheizkraftwerk wohlige Wärme in das nagelneue Haus für Kinder im Eidelstedter Weg. Egal ob im Gruppen-, Bewegungs- oder Kreativraum – wir sorgen für ideale Tobe-, Spiel- und Lerntemperaturen im Kinderparadies, auch bei norddeutschem Schmuddelwetter. Seit 1995 planen, bauen und betreiben wir Heizungsanlagen in öffentlichen Gebäuden und gewerblichen Einrichtungen im Rahmen von Contracting-Modellen.

KINDER IN SIEBEN GRUPPEN IM ALTER VON VON NULL BIS SECHS JAHREN
TUMMELN SICH IN DEN RÄUMLICHKEITEN DER KITA „HOLZHÜPFER“. DAS
GEBÄUDE BESTEHT AUS 18 MODULEN. FERTIGBAU-EXPERTEN HABEN DIE
ELEMENTE IN WENIGER ALS DREI MONATEN ZU EINEM ENERGIEEFFIZIENTEN
GEBÄUDEKOMPLEX ZUSAMMENGEFÜGT.

25



ERLÄUTERUNGEN

ZUM JAHRESABSCHLUSS 2016

I. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM UNTERNEHMEN

Die Gemeindewerke Halstenbek mit Sitz in Halstenbek sind bei dem Amtsgericht Pinneberg registriert (HRA 4210 PI), der letzte Eintrag erfolgte am 13.10.2011.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss 2016 der Gemeindewerke Halstenbek wurde nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung (EigVO) und des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt. Die Zahlen der Vorjahresbilanz wurden als Vorjahreszahlen übernommen.

Da die Gemeindewerke Halstenbek ein Energieversorgungsunternehmen i.S.d. Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) sind, gelten gem. § 6 b EnWG die Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB). Zudem sind die Vorschriften der EigVO zu beachten. Gem. § 19 EigVO ist der Jahresabschluss nach den handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften aufzustellen (§§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB). Die Gliederung der Bilanz ist im Formblatt 1 und die der Gewinn- und Verlustrechnung im Formblatt 4 der EigVO vorgegeben. Bei der Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurden ergänzend die Vorschriften des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) beachtet.

Abweichend von der Gliederung der Bilanz gemäß § 266 HGB ist das Eigenkapital in die Posten „Stammkapital“, „Rücklagen“ und „Gewinn“ zu untergliedern. Daneben finden die §§ 268 Abs. 1-3, 270 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 sowie 272 HGB keine Anwendung.

Folgende wesentliche Ausweisänderungen wurden vorgenommen:

Gemäß BilRUG wurden Erträge aus der Veränderung von Gebührenaussgleichsrückstellungen in Höhe von T€ 263 (im Vorjahr T€ 236 in den Sonstigen betrieblichen Erträgen) und Erlöse aus Sperr- und Wiederanschlussgebühren sowie Mahngebühren in Höhe von T€ 12,0 (im Vorjahr T€ 9,5 in den Sonstigen betrieblichen Erträgen) in die Umsatzerlöse umgegliedert. Die Vorjahreswerte wurden nicht angepasst.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt worden.

Abschreibungen auf Sachanlagen wurden unabhängig vom Betriebszweig ausschließlich nach der linearen Methode vorgenommen. Die den Abschreibungen zugrunde liegenden Nutzungsdauern wurden bei den Anlagen der Versorgungsbetriebszweige in Anlehnung an die steuerlichen AfA-Tabellen und bei den Anlagen der Betriebszweige Abwasserentsor-



Robin Joel Dymel
in einem Beratungsgespräch

gung und Dienstleistungen nach der mutmaßlichen technischen Lebensdauer bemessen.

Geringwertige Anlagegüter der Versorgungsbetriebszweige wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Vorräte wurden zum Bilanzstichtag zu durchschnittlichen Einstandspreisen bewertet.

Forderungen wurden zum Nennwert, abzüglich angemessener Einzelwertberichtigungen sowie einer Pauschalwertberichtigung für das allgemeine Kreditrisiko, angesetzt. Umsatzerlöse nach dem Ablesetag bis zum 31.12. wurden maschinell für jeden Kunden ermittelt und als Forderung abgegrenzt.

Die passivierten Ertragszuschüsse bis zum 31.12.2002 werden gemäß § 20 EigVO mit 5 % jährlich aufgelöst. Die in 2003 erhaltenen Ertragszuschüsse sind aufgrund steuerrechtlicher Vorgaben bei den entsprechenden Anlagegütern im Anlagevermögen abgesetzt worden. Ab 2004 werden die vereinnahmten Ertragszuschüsse mit einem Prozentsatz, der sich nach der durchschnittlichen Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagen bemisst,

aufgelöst. Erhaltene Beiträge nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG) werden aufgrund des abgabenrechtlichen Wahlrechts mit ihrem Nennbetrag angesetzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten in angemessenem Umfang. Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Entsprechend den Regelungen des BilMoG wurden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit den Ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DES JAHRESABSCHLUSSES

Aktivseite

Die **Entwicklung des Anlagevermögens** ist im Anlagenspiegel wiedergegeben.

Die **Beteiligungen** an verbundenen Unternehmen stellen sich zum 31.12.2016 wie folgt dar:

	BETEILIGUNGS- PROZENTSATZ	EIGENKAPITAL	ERGEBNIS DES GESCHÄFTSJAHRES
	%	T€	T€
GWHTEL VERWALTUNGSGESELLSCHAFT MBH	100	66	7
GWHTEL GMBH & CO. KG	100	977	-8



Daneben werden Beteiligungen an den Stadtwerken Lübz GmbH (€ 19.429,09), EnergieRelingen GmbH (€ 8.350), EEG GmbH (€ 86.600), Nord Stadtwerke GmbH (€ 38.000,00) und der ISG Abrechnungsmanagement GmbH (€ 31.250,00) gehalten.

Bzgl. der Beteiligung an der GWHtel GmbH & Co. KG wurde das Wahlrecht des § 253 Abs. 3 S. 4 (gemildertes Niederstwertprinzip) in der Weise in Anspruch genommen, dass eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert nicht vorgenommen wurde, da Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung voraussichtlich nicht von Dauer sein wird. Die in der GWHtel GmbH & Co. KG aufgelaufenen Verluste sind Anlaufverluste. Mittelfristig werden Gewinnen erwartet, so dass zum Bilanzstichtag von keiner dauerhaften Wertminderung auszugehen ist.

Die Kommunale Windpark GbR wurde im Berichtsjahr nach Beendigung des Pachtvertrages liquidiert, die Beteiligung an der EEG GmbH wurde aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft um 25% auf T€ 86,6 abgewertet.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** betreffen im Wesentlichen die maschinell zum 31.12.2016 hochgerechneten und noch nicht abgerechneten Forderungen für Ver- und Entsorgungsleistungen. Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

In den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** ist im Wesentlichen die Pacht des passiven Glasfasernetzes mit T€ 517 (Vorjahr T€ 374) sowie ein in 2016 an die GWHtel GmbH & Co KG gewährtes Darlehen in Höhe von T€ 220 enthalten.

Die **Forderungen an die Gemeinde** enthalten wie im Vorjahr Posten des laufenden Geschäftes aus erbrachten Dienstleistungen, die Abrechnung der Straßenentwässerung sowie die Dienstleistungspauschale zur Unterhaltung der öffentlichen Beleuchtung.

Die **sonstigen Vermögensgegenständen** beinhalten im Wesentlichen Posten, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen. Es handelt sich dabei um Endabrechnungen für EEG-/ Netzumlagen in Höhe von T€ 117, die in 2017 den Regelzonenverantwortlichen durch Wirtschaftsprüfer testate nachgewiesen werden.

Passivseite

Das **Stammkapital** beträgt am Ende des Wirtschaftsjahres T€ 5.950 und ist voll eingezahlt.

Die **empfangenen Ertragszuschüsse** betreffen ausschließlich die Netzbereiche der Strom-Gas- Wasser- und Wärmeversorgung sowie das Breitbandnetz.



links: Gasdruckregelanlage
Hauptstraße // Mitte: Nachfüllen
von Zähleröl an der Gasdruckre-
gelanlage // rechts: die Anzeige
eines Gasspürgerätes

Beiträge aus übernommenen Entsorgungsanlagen und Kanalisationsanschlussbeiträge betreffen die Schmutz- und Niederschlagswasserentsorgung.

Die **Sonstigen Rückstellungen** entfallen insbesondere auf Verpflichtungen aus Allokationsrisiken (T€ 207,7), Jahresabschlusskosten

(T€ 65,9), sonstige Personalkosten (T€ 124,0), Beseitigung von Schmutzwasser (T€ 62,3), einer Verpflichtung zur Entschlammung von Absatzbecken (T€ 63,0) sowie Verpflichtungen zur Gebührenrückerstattung im Bereich Schmutz- und Niederschlagswasser (T€ 381,4).

Die Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	STAND	RESTLAUFZEIT	RESTLAUFZEIT	RESTLAUFZEIT
	31.12.2016	bis zu	von einem bis	mehr als
	T€	einem Jahr	zu fünf Jahren	fünf Jahre
		T€	T€	T€
VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN	17.454,4	986,6	4.010,2	12.457,6
ERHALTENE ANZAHLUNGEN AUF BESTELLUNGEN	238,1	238,1	0,0	0,0
VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN & LEISTUNGEN	1.682,4	1.682,4	0,0	0,0
VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS BESTEHT	0,4	0,4	0,0	0,0
VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN	1,8	1,8	0,0	0,0
VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER DER GEMEINDE	192,2	192,2	0,0	0,0
SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN	2.117,2	2.117,2	0,0	0,0
	21.686,5	5.218,7	4.010,2	12.457,6



Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, beinhalten ausschließlich Posten aus laufenden Geschäften mit der ISG GmbH für Abrechnungsdienstleistungen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** resultieren aus einer Weiterberechnung der GWHtel GmbH & Co KG für gemeinsam in Anspruch genommene Beratungsdienstleistung im Bereich des Datenschutzes.

Die **Verbindlichkeit gegenüber der Gemeinde** resultiert aus der Abrechnung der Konzessionsabgabe für das Jahr 2016.

In den **Sonstigen Verbindlichkeiten** sind Kundenguthaben in Höhe von T€ 1.301,9 enthalten.

Latente Steuern

Es bestehen Differenzen zwischen handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden und ihren steuerlichen Wertansätzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Für sich daraus ergebende Steuerbelastungen und -entlastungen wurden latente Steuern in der Bilanz angesetzt.

ART DES VERMÖGENSGEGENSTANDS / DER SCHULDEN	ART DER DIFFERENZ
ANLAGEVERMÖGEN (BILMOG)	passive Latenz T€ 118
ANLAGEVERMÖGEN	aktive Latenz T€ 55
RÜCKSTELLUNGEN	aktive Latenz T€ 5

Maßgebend für die Berechnung der latenten Steuern war der unternehmensindividuelle Steuersatz in Höhe von 13,3 % für Gewerbesteuer und 15,8 % für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag.

Links: der sanierte Siebentunnel // rechts: Marcel Karpowski an der Steuerung des BHKW Mitte am Rathaus

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse gliedern sich in folgende Geschäftsbereiche:

UMSATZERLÖSE 2016		2016	2015	VERÄNDERUNG	
		T€	T€	T€	%
Geschäftsbereich Strom		8.033	7.795	238	3,1
davon	Umsatz Stromverkauf	7.895	7.647		
	Umsatz Nebengeschäft	37	47		
	Auflösung Ertragszuschüsse	101	101		
Geschäftsbereich Gas		5.432	5.438	-6	-0,1
davon	Umsatz Gasverkauf	5.357	5.363		
	Umsatz Nebengeschäft	9	11		
	Auflösung Ertragszuschüsse	66	64		
Geschäftsbereich Wärme		552	565	-13	-2,3
davon	Umsatz Wärmeverkauf	528	542		
	Umsatz Nebengeschäft	3	1		
	Auflösung Ertragszuschüsse	21	22		
Geschäftsbereich Wasser		1.538	1.467	71	4,8
davon	Umsatz Wasserverkauf	1.423	1.365		
	Umsatz Nebengeschäft	39	29		
	Auflösung Ertragszuschüsse	76	73		
Geschäftsbereich Abwasserentsorgung		3.088	2.671	417	15,6
davon	Umsatz Regenwasser	894	751		
	Umsatz Schmutzwasser	2.158	1.843		
	Umsatz Nebengeschäft	36	77		
Geschäftsbereich Dienstleistungen		1.176	1.194	-18	-1,5
davon	Umsatz Dienstleistungen	1.133	1.125		
	Umsatz Nebengeschäft	43	69		
Sonstige Aktivitäten		620	607	13	2,1
Sonstige Nebengeschäftsumsätze		128	144	-16	-11,1
		20.567	19.881	686	3,5

Periodenfremde sonstige Aufwendungen sind erneut nur in geringem Maß angefallen (T€ 3,2). Die periodenfremden Aufwendungen für

Bezugskosten, saldiert mit den periodenfremden Erträgen für Bezugsaufwendungen, betrugen T€ 23,3.



Periodenfremde bzw. außergewöhnliche Erträge sind in einer Höhe von T€ 102,5 angefallen und betreffen die Erstattung von Sanierungsgeldern der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL).

IV. SONSTIGE ANGABEN

Zum 31. Dezember 2016 bestehen künftige finanzielle Verpflichtungen aus schwebenden Einkaufskontrakten, die wie folgt mit der Uni-per Energy Sales GmbH (Strombezug) und der EEG mbH (Gasbezug) abgeschlossen wurden:

	FÄLLIGKEIT BIS ZU EINEM JAHR T€	FÄLLIGKEIT BIS ZU FÜNF JAHREN T€	FÄLLIGKEIT MEHR ALS FÜNF JAHRE T€	SUMME T€
STROMEINKAUF (PORTFOLIO)	1.103,3	0,0	0,0	1.103,3
GASEINKAUF (PORTFOLIO)	1.172,0	171,0	0,0	1.343,0
	2.275,3	171,0	0,0	2.446,3

Da zwischen diesen Energiebeschaffungsgeschäften und den daraus resultierenden Absatzgeschäften ein sehr enger wirtschaftlicher Zusammenhang besteht, wird auf die Anwendung des Einzelbewertungsgrundsatzes gem. § 252 Abs. 2 HGB verzichtet. Insofern war nicht zu beurteilen, ob sich bei isolierter Betrachtung der Beschaffungsgeschäfte ggf. die Notwendigkeit ergibt, Drohverlustrückstellungen zu passivieren.

Die Gemeindewerke Halstenbek sind Eigenbetrieb der Gemeinde Halstenbek. Bürgermeisterin im Berichtsjahr war Frau Linda Hoß-Rickmann.

Werkleiter ist Herr Dipl.-Ing. Uwe Lamberti. Von der Ausnahmeregelung des § 286 Abs. 4 HGB wird für 2016 Gebrauch gemacht.

Für die Honorare des Abschlussprüfers wurden erfolgswirksame Rückstellungen für die Abschlussprüfung (T€ 30,0) und für andere Bestätigungsleistungen (T€ 2,0) gebildet.

Es wurden keine Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit verbundenen Unternehmen und mit Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, abgeschlossen.



links: unser selbstständiger Rasermäher //
rechts: ein Gaszähler
der Gemeindewerke

Geschäfte größeren Umfangs mit Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit der ISG GmbH für Abrechnungsdienstleistungen und der EEG GmbH für Energiedienstleistungen getätigt.

Es bestehen mittelbare Verpflichtungen aus Unterdeckungen der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL), auf deren Bilanzierung gemäß Artikel 28 Abs. 1 EGHGB verzichtet wurde. Versicherungsrechtlich handelt es sich um eine Pensionskasse, tarifvertraglich um eine Pflichtversicherung für alle Arbeitnehmer der Gesellschaft. Die Versicherung erfolgt unter eigener Beteiligung der Arbeitnehmer zum Zwecke einer zusätzlichen Altersversorgung. Der Arbeitgeberanteil betrug in 2016 6,45 %, der Arbeitnehmeranteil für das erste Kalenderhalbjahr 1,61 % und für das zweite Kalenderhalbjahr 1,71 %. Der Arbeitgeberanteil in 2017 bleibt unverändert, während der Arbeitnehmeranteil im zweiten Kalenderhalbjahr 2017 auf 1,81 % ansteigt. Eine Prognose der Entwicklung der Beiträge über das Jahr 2017 hinaus ist nicht möglich; die Entwicklung hängt von den Tarifverhandlungen in 2018 ab, deren Ausgang nicht prognostiziert werden kann. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter für 2016 betrug T€ 2.391,2.

Ergebnisverwendungsvorschlag:

Die Werkleitung schlägt vor, aus dem Gewinn von € 1.346.024,08 einen Betrag in Höhe von € 900.000,00 in die Rücklagen einzustellen und den übersteigenden Betrag von € 446.024,08 an die Gemeinde auszuschütten.

Am 31.12.2016 waren 52 Arbeitnehmer beschäftigt, davon 47 Voll- und 5 Teilzeitkräfte (16 im kaufmännischen und 36 im technisch/gewerblichen Bereich) sowie 5 Auszubildende.

Durchschnittlich waren im Geschäftsjahr 56,1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

V. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres bis zur Bilanzstellung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage der Gemeindewerke Halstenbek ausüben und die nicht im Jahresabschluss 2016 berücksichtigt wurden, haben sich nicht ereignet.

Halstenbek, den 31. März 2017

Uwe Lamberti
Werkleiter

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Ich habe den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Gemeindewerke Halstenbek, Halstenbek, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Prüfung erstreckte sich auftragsgemäß auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs i.S.v. § 53 Abs. 1 Nr. 2 HGrG. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Werkleiters des Eigenbetriebs. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung, über den Lagebericht, über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter der Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden, und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs Anlass zu Beanstandungen geben und ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von

Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Werkleiters des Eigenbetriebs, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind, und der Grundsatz der Steigigkeit beachtet wurde. Die Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse habe ich darüber hinaus entsprechend den vom IDW festgestellten Grundsätzen zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 53 HGrG vorgenommen. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den

tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs geben nach meiner Beurteilung keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Rendsburg, den 9. Juni 2017

Diplom-Kaufmann
Harm Lorenzen
Wirtschaftsprüfer

ANLAGENSPIEGEL

36

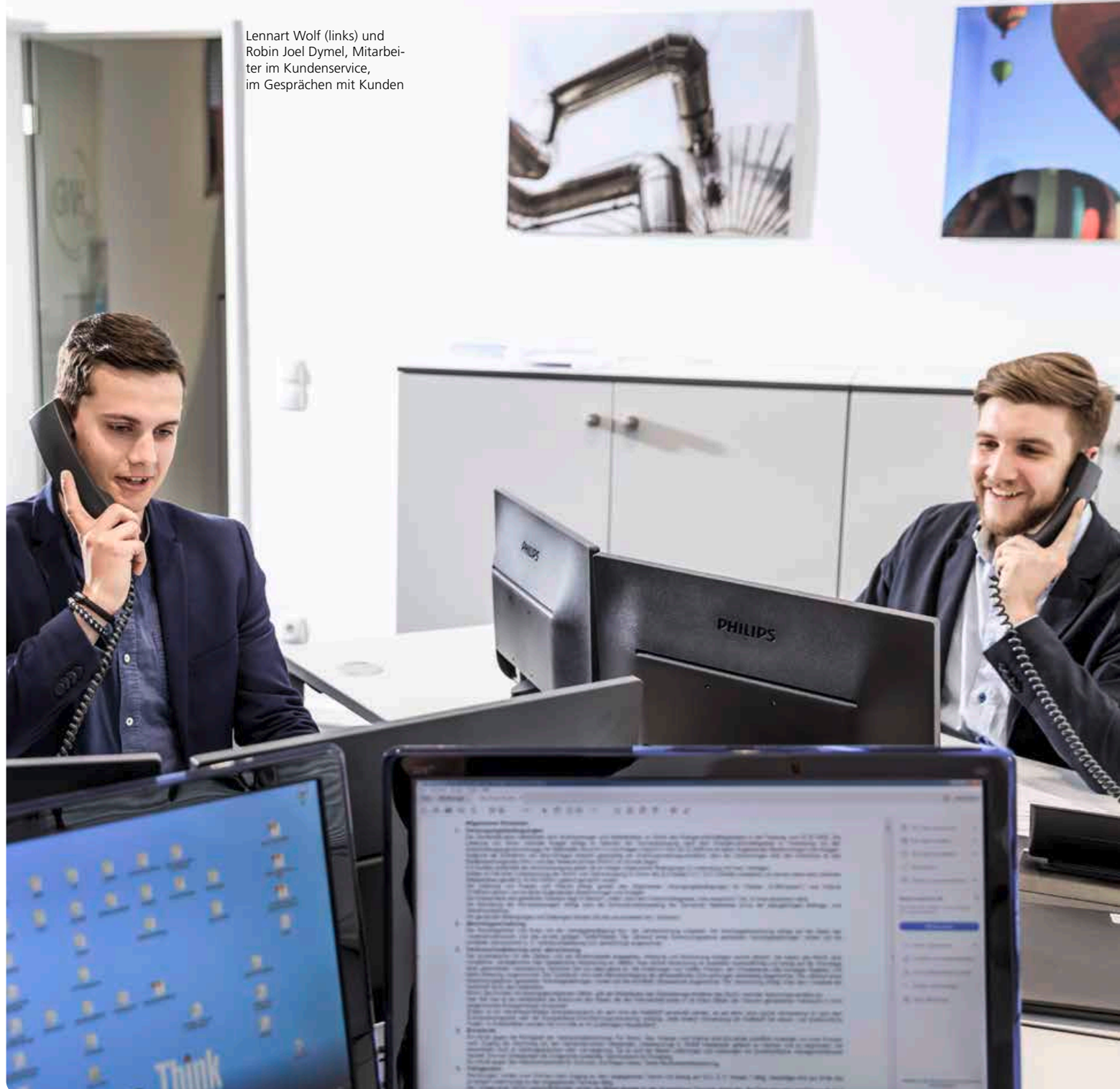


ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN

Posten des Anlagevermögens	Stand 01.01.2016 €	Zugang €	Abgang €	Umbuchung €	Stand 31.12.2016 €	Stand 01.01.2016 €
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE						
1. Konzessionen u. ä. Rechte sowie Lizenzen	1.628.656,16	117.100,97	–4.755,15	0,00	1.741.001,98	1.242.077,16
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	1.628.656,16	117.100,97	–4.755,15	0,00	1.741.001,98	1.242.077,16
II. SACHANLAGEN						
1. Grundstücke mit Betriebs- und Geschäftsbauten	4.700.608,53	39.013,82	0,00	18.322,62	4.757.944,97	2.789.517,76
2. Grundstücke ohne Bauten	2.117.204,35	0,00	0,00	0,00	2.117.204,35	425.861,26
3. Bauten auf fremden Grundstücken	740.965,27	30.596,25	0,00	393,12	771.954,64	130.724,27
4. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	7.474.259,83	72.945,86	0,00	0,00	7.547.205,69	3.966.693,33
5. Verteilungs- und Abwasser-sammelanlagen	65.817.341,34	2.650.641,47	–27.461,00	4.572.198,44	73.012.720,25	35.899.604,62
6. Maschinen und maschinelle Anlagen	531.911,44	6.529,58	0,00	0,00	538.441,02	496.313,44
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.854.503,81	154.466,03	–106.071,91	0,00	3.902.897,93	2.961.650,81
8. Anlagen im Bau	4.952.715,11	352.234,32	0,00	–4.590.914,18	714.035,25	0,00
	90.189.509,68	3.306.427,33	–133.532,91	0,00	93.362.404,10	46.670.365,49
III. FINANZANLAGEN						
1. Beteiligungen	2.142.574,94	21.100,00	–13.395,85	0,00	2.150.279,09	0,00
2. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	2.142.574,94	21.100,00	–13.395,85	0,00	2.150.279,09	0,00
	93.960.740,78	3.444.628,30	–151.683,91	0,00	97.253.685,17	47.912.442,65

ABSCHREIBUNGEN			RESTBUCHWERTE			KENNZAHLEN	
Zugang	Abgang	Umbuchung	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2015	durchschnittl. Abschreibungssatz	durchschnittl. Restbuchwert
€	€	€	€	€	€	v. H.	v. H.
106.161,97	–4.676,15	0,00	1.343.562,98	397.439,00	386.579,00	6,1%	22,8%
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0%	0,0%
106.161,97	–4.676,15	0,00	1.343.562,98	397.439,00	386.579,00	6,1%	22,8%
103.492,58	0,00	0,00	2.893.010,34	1.864.934,63	1.911.090,77	2,2%	39,2%
0,00	0,00	0,00	425.861,26	1.691.343,09	1.691.343,09	0,0%	79,9%
17.038,37	0,00	0,00	147.762,64	624.192,00	610.241,00	2,2%	80,9%
244.888,86	0,00	0,00	4.211.582,19	3.335.623,50	3.507.566,50	3,2%	44,2%
1.139.940,17	–27.461,00	–971,26	37.011.112,53	36.002.066,72	29.917.736,72	1,6%	49,3%
12.752,58	0,00	0,00	509.066,02	29.375,00	35.598,00	2,4%	5,5%
221.830,03	–95.259,91	0,00	3.088.220,93	814.218,00	892.853,00	5,7%	20,9%
–971,26	0,00	971,26	0,00	714.035,25	4.952.715,11	0,0%	100,0%
1.738.971,33	–122.720,91	0,00	48.286.615,91	45.075.788,19	43.519.144,19	1,9%	48,3%
28.900,00	0,00	0,00	28.900,00	2.121.379,09	2.142.574,94	0,0%	100,0%
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0%	100,0%
0,00	0,00	0,00	0,00	2.121.379,09	2.142.574,94	0,0%	100,0%
1.874.033,30	–127.397,06	0,00	49.630.178,89	47.594.606,28	46.048.298,13	1,9%	48,9%

Lennart Wolf (links) und Robin Joel Dymel, Mitarbeiter im Kundenservice, im Gespräch mit Kunden



KENNZAHLEN – AUF EINEN BLICK

39

		2016	2015	2014	2013	2012	2011
ABSATZ							
Strom	MWh	44.068	44.368	44.653	45.652	46.714	46.650
Gas	MWh	145.968	139.808	128.320	150.152	145.936	140.370
Wärme	MWh	6.490	5.864	5.156	5.464	4.524	4.777
Wasser	m³	791.025	786.358	777.463	757.614	752.983	753.316
Schmutzwasser	m³	773.467	759.410	744.683	731.883	730.847	731.712
UMSATZERLÖSE							
Strom	T €	7.932	7.694	8.079	7.547	6.978	6.911
Gas	T €	5.366	5.374	5.460	6.361	6.367	5.924
Wasser	T €	1.462	1.394	1.316	1.073	1.066	1.064
Wärme	T €	531	543	508	553	382	416
Abwasser	T €	3.088	2.671	2.724	2.640	2.658	2.671
Dienstleistungen	T €	1.176	1.194	1.199	1.276	1.314	1.313
LEITUNGSNETZE							
Strom	km	274	266	261	260	258	254
Gas	km	158	150	148	149	148	146
Wasser	km	169	162	160	160	159	157
Regenwasser	km	71	71	71	71	71	71
Schmutzwasser	km	62	62	62	62	62	62
INVESTITIONEN							
	T €	3.445	4.764	6.447	6.110	5.740	3.793
ABSCHREIBUNGEN							
	T €	1.874	1.666	1.710	1.497	1.371	1.311
MITARBEITER							
		52	51	49	50	49	50
AUSZUBILDENDE							
		5	5	5	5	5	4

IMPRESSUM

Gemeindewerke
Halstenbek
Ostereschweg 9
25469 Halstenbek
Telefon
(0 41 01) 49 07-0
www.gwhalstenbek.de

Redaktion und Grafik:
trurnit Hamburg,
trurnit Publishers

